

Sebastian tho Pesch

Die Schifffahrtsfreiheit  
in der maritimen Raumplanung  
der Ausschließlichen Wirtschaftszone



**Nomos**

Studies in International Law of the Sea and Maritime Law  
Internationales Seerecht und Seehandelsrecht

Herausgegeben von / edited by

Prof. Dr. Doris König  
Prof. Dr. Nele Matz-Lück  
Prof. Dr. Alexander Proelß  
Prof. Trine-Lise Wilhelmsen

Band 13 / vol. 13

Sebastian tho Pesch

**Die Schifffahrtswfreiheit  
in der maritimen Raumplanung  
der Ausschließlichen Wirtschaftszone**



**Nomos**



Onlineversion  
Nomos eLibrary

**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Hamburg, Bucerius Law School, Diss., 2020

u.d.T.: „Maritimer Raum in der AWZ: Die Schifffahrtswfreiheit in der maritimen Raumplanung“

ISBN 978-3-8487-7794-5 (Print)

ISBN 978-3-7489-2198-1 (ePDF)

1. Auflage 2020

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2020. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

*Für meinen Großvater*



## Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde Ende 2018 fertiggestellt und im Sommertrimester 2020 von der Bucerius Law School als Dissertation angenommen. Sie entstand im Wesentlichen während meiner Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Claussen-Simon-Stiftungslehrstuhl für Internationales Recht von Prof. Dr. Doris König. Die mündliche Prüfung erfolgte am 17. Juli 2020.

Besonderer Dank gebührt meiner Doktormutter Frau Prof. Dr. Doris König, M.C.L. Über eine Tätigkeit als studentische Hilfskraft an ihrem Lehrstuhl an der Bucerius Law School habe ich zum Seevölkerrecht gefunden. Auch nach ihrer Wahl zur Richterin und mittlerweile Vizepräsidentin des Bundesverfassungsgerichts hat sie immer wieder die Zeit gefunden, mich bei der Erstellung der Doktorarbeit mit Anmerkungen und Ratschlägen zu unterstützen. Ich danke ihr für die unermüdliche Betreuung der Arbeit und die Erstellung des Erstgutachtens. Herrn Prof. Dr. Jörn Axel Kämmerer danke ich für die Erstellung des Zweitgutachtens.

Daneben möchte ich meinen ehemaligen Kollegen, insbesondere Dr. Tim René Salomon, Julian Udich, Dr. Martin Fischer sowie Sarah-Lena Schadendorf für eine wunderbare Zeit sowie anregende Unterhaltungen am Lehrstuhl danken. Lin van Steenbergen danke ich für ihre Geduld mit mir.

Hamburg, im November 2020

*Sebastian tho Pesch*





## Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
Einleitung	17
A. Problemaufriss	18
B. Gang der Untersuchung	21
Teil 1: Maritime Raumplanung	23
A. Definitionen	26
B. Abgrenzung zum Integrierten Küstenzonenmanagement	27
C. Offshore-Windkraft	28
I. Eine neue Klimapolitik	29
II. Vorteile und Potenzial von Offshore-Windkraft	32
III. Das Ausmaß geplanter Offshore-Windparks	34
IV. Zusammenfassung	35
D. Maritime Raumplanung als Instrument zur Lösung von Nutzungskonflikten	36
I. Belange	38
1. Schifffahrt	38
2. Verlegung von Kabeln und Rohren	39
3. Überflug	39
4. Fischerei	40
5. Energieerzeugung	40
6. Kies- und Sandabbau	41
7. Forschung	41
8. Freizeit und Tourismus	42
9. Militärische Nutzung	42
10. Rechte indigener Völker	43
11. Geologische Speicherung von CO <sub>2</sub>	43
12. Meeresumweltschutz	44
II. Konflikt und Koexistenz	45
1. Konfliktpotenzial zwischen menschlichen Nutzungen untereinander	46
2. Konfliktpotenzial zwischen menschlichen Nutzungen und der Umwelt	48

*Inhaltsverzeichnis*

3. Konfliktpotenzial zwischen Staaten	48
4. Konfliktlösungen	50
III. Ansätze innerhalb des Planungsprozesses	51
E. Völkerrechtlicher Rahmen	55
I. Innere Gewässer	55
II. Küstenmeer	56
III. Anschlusszone	58
IV. AWZ	59
V. Hohe See	64
VI. Ergebnis	65
F. Zusammenfassung des ersten Teils	65
Teil 2: Freiheit der Schifffahrt	68
A. Entwicklung der Schifffahrtsfreiheit im Völkerrecht	69
I. Altertum bis Mittelalter	69
II. Neuzeit bis 1958	71
III. Kodifizierung	76
1. Genfer Seerechtskonventionen	76
2. Dritte Seerechtskonferenz (1973-1982)	77
B. Rechtliche Ausgestaltung der Freiheit der Meere	79
I. Rechtstheoretische Einleitung	80
II. Der rechtliche Kern des Prinzips der Meeresfreiheit	80
III. Positive Aspekte der Schifffahrtsfreiheit	87
1. Recht auf Anlaufen von Häfen?	88
2. Bewegungsfreiheit	91
3. Konkretisierung durch Beschränkung	92
a) Natur- und Umweltschutz	92
b) Sicherheit der Schifffahrt	97
c) Interdiktionsrechte	98
d) Zwischenergebnis	99
IV. Fazit	100
C. Zusammenfassung	102
Teil 3: Verhältnis von küstenstaatlichen Vorrechten und drittstaatlichen Kommunikationsfreiheiten in der AWZ	104
A. Der Rechtsstatus der AWZ als Indikator für das Verhältnis	105
I. Das Verhältnis von Art. 56 zu Art. 58 SRÜ	107
II. Die Bezeichnung als »Ausschließliche Wirtschaftszone«	109
III. Unterschiedliche Wertigkeit der Rechte?	111

1. Die Rechte des Küstenstaates	111
2. Die Rechte anderer Staaten	116
IV. Entwicklung der AWZ	117
1. Anfänge	117
a) Zweiteilung	117
b) Nationalisierung von Seegebieten jenseits des Küstenmeers	117
2. Dritte Seerechtskonferenz	123
3. Beurteilung	127
V. Status und Ordnung: ein Vergleich mit anderen Zonen im Seevölkerrecht	128
1. Status und Ordnung des Küstenmeers	129
2. Status und Ordnung der Anschlusszone	130
3. Status und Ordnung der Archipelgewässer	131
4. Status und Ordnung der Hohen See	132
5. Zwischenergebnis	134
VI. Status und Ordnung in der AWZ	134
1. Art. 58 Abs. 1 und Abs. 2 SRÜ	135
a) Art. 58 Abs. 1 SRÜ: »die in Artikel 87 genannten Freiheiten der Schifffahrt, des Überflugs und der Verlegung unterseeischer Kabel und Rohrleitungen«	136
b) Art. 58 Abs. 1 SRÜ: »vorbehaltlich der diesbezüglichen Bestimmungen des Übereinkommens«	137
c) Art. 58 Abs. 1 SRÜ: Die Bedeutung der »Angstklausel«	140
d) Art. 58 Abs. 2 i.V.m. Art. 88-115 SRÜ	140
e) Zwischenergebnis	143
2. Art. 59 SRÜ: Konfliktlösung für verbleibende Rechte	144
a) Anwendungsbereich	145
b) Rechtsfolge	147
c) Analyse	148
3. Die Flucht ins »sui generis«	151
4. Ergebnis	155
VII. Entscheidungen Internationaler Gerichte	156
1. Internationaler Gerichtshof	156
2. Internationaler Seegerichtshof	157
VIII. Zusammenfassung	160
B. Konfliktlösung bei der Ausübung von Rechten	161
I. Rücksichtnahmepflichten	162
1. Art. 56 Abs. 2 und Art. 58 Abs. 3 SRÜ	162
2. Vergleich mit den Rücksichtnahmepflichten...	164

*Inhaltsverzeichnis*

a) ...im Regime des Festlandssockels	165
b) ...im Regime der Hohen See	166
c) Zwischenergebnis	167
3. Art. 300 SRÜ	168
4. Ergebnis	169
II. Art. 60 Abs. 7 SRÜ	171
1. Schifffahrtswege im SRÜ	172
a) Schifffahrtswege in Art. 22, 41 und 53 SRÜ	172
b) Schifffahrtswege in Art. 60, 147 und 261 SRÜ	174
c) Gegenüberstellung und Zwischenergebnis	174
2. »Anerkannte und für die internationale Schifffahrt wichtige Schifffahrtswege« i.S.v. Art. 60 Abs. 7 SRÜ	175
3. Kompetenz zur Festlegung von Schifffahrtswegen	178
4. Verhältnis von Art. 60 Abs. 7 SRÜ zu Art. 58 Abs. 1 SRÜ	180
5. Zwischenergebnis	181
III. Analoge Anwendung von Art. 59 SRÜ auf Ausübungskonflikte	183
IV. Grenzen für die Hoheitsrechtsausübung des Küstenstaates	183
1. Territorialisierung der AWZ als absolute Grenze küstenstaatlicher Hoheitsrechtsausübung	184
2. Kein Windhundprinzip im Seerecht	189
3. Keine unilateralen Maßnahmen des Küstenstaates zulasten der Meeresfreiheiten in der AWZ	191
4. Gleichheit	192
5. Das Problem zukünftiger Nutzungen	194
6. Wesengehalt	195
7. Zwischenergebnis	196
V. Zusammenfassung	197
C. Staatenpraxis und ihr Einfluss auf den seevölkerrechtlichen Rahmen	198
I. Rechtliche Relevanz der Staatenpraxis	199
1. Völkergewohnheitsrecht	200
2. Spätere Übung i.S.v. Art. 31 Abs. 3 lit. b) WVK	202
3. Bewertung	202
II. Berücksichtigung der Schifffahrtswegfreiheit in der nationalen maritimen Raumordnung: die Staatenpraxis	203
III. Internationale Zusammenarbeit in der maritimen Raumplanung	211
1. Europäische Union	211
a) Kompetenz der EU auf dem Gebiet der Raumplanung	211
b) Rahmenrichtlinie für maritime Raumplanung	212
c) Förderung der Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten	214

d) Zwischenergebnis	218
2. Trilateral Wadden Sea Cooperation Area	219
3. Barcelona-Konvention	219
4. HELCOM	220
5. OSPAR	220
IV. Bedeutung der Staatenpraxis	221
V. Zwischenergebnis	224
D. Zusammenfassung und Regelungsvorschläge	225
I. Zusammenfassung	225
II. Hintergrund des Problems	227
1. Doppelte Stellung der Küstenstaaten	227
2. Heterogenität der AWZ	228
3. Anknüpfungspunkt der Abgrenzung	229
III. Maritimer Raum als neuer Anknüpfungspunkt	231
Teil 4: Kooperation im Meeresraum der AWZ	233
A. Die Kooperationspflicht	234
I. Vorüberlegung: Kooperation und Abwägung	234
II. Kooperation als Verfahrensanforderung	237
III. Kooperation im Völkerrecht	238
IV. Kooperation im Seevölkerrecht	239
V. Kooperation in der AWZ	242
VI. Inhalt der Kooperationspflicht	242
1. Lücken im Völkerrecht	243
2. Analogien im Völkerrecht	244
3. Anwendung dieser Grundsätze	246
a) Planwidrige Regelungslücke	246
b) Vergleichbare Interessenlage	247
aa) Entwicklung der Fischereifreiheit	247
bb) Parallelen zum Meeresraum	249
c) Diskussion und Zwischenergebnis	250
VII. Zusammenfassung	252
B. Ein neuer Rechtsrahmen	253
I. Verbindlichkeit	254
II. Foren	258
1. Generalversammlung der Vereinten Nationen	258
2. Vertragsstaatentreffen	259
3. IMO	260
III. Räumlicher Umfang maritimer Raumplanung	264
1. Besonderheiten verschiedener Meereszonen und Gebiete	264
a) Archipelgewässer	264

*Inhaltsverzeichnis*

b) Meerengen, die der internationalen Schifffahrt dienen	266
c) Arktis und Antarktis	266
2. Weitere beim räumlichen Umfang maritimer Raumplanung zu berücksichtigenden Umstände	267
3. Zwischenergebnis	269
IV. Zusammenfassung und Vorschlag	269
Teil 5: Abschied vom Grundsatz der Freiheit der Meere?	271
Zusammenfassung in Thesen	277
Literaturverzeichnis	281

## Abkürzungsverzeichnis

a. A.	anderer Ansicht
a. E.	am Ende
a.a.O.	am angegebenen Ort
AJIL	American Journal of International Law
AöR	Archiv des öffentlichen Rechts
AWZ	Ausschließliche Wirtschaftszone
Bd.	Band
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BSH	Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie
bzw.	beziehungsweise
CO <sub>2</sub>	Kohlenstoffdioxid
COLREG	Conventions on the International Regulations for Preventing Collisions at Sea (Internationale Regeln von 1972 zur Verhütung von Zusammenstößen auf See)
CSS	Carbon Capture and Storage
DEWI	Deutsches Windenergie-Institut
DOALOS	Division for Ocean Affairs and Law of the Sea
DVBl.	Deutsches Verwaltungsblatt
EJIL	European Journal of International Law
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EU	Europäische Union
EurUP	Zeitschrift für europäisches Umwelt- und Planungsrecht
EWEA	European Wind Energy Association
GAIRS	generally accepted international rules and standards (allgemein anerkannte internationale Regeln und Normen)
GKÜ	Genfer Übereinkommen über das Küstenmeer und die Anschlusszone vom 29.4.1958 (Genfer Küstenmeer-Übereinkommen)
GYIL	German Yearbook of International Law
HELCOM	Helsinki-Kommission, Vertragsorgan der Helsinki-Konvention
HSÜ	Genfer Übereinkommen über die Hohe See vom 29. April 1958 (Hohe See Übereinkommen)
IGH	Internationaler Gerichtshof
ILC	International Law Commission
IMB	Internationale Meeresbodenbehörde
IMO	International Maritime Organization (Internationale Seeschifffahrts-Organisation)

*Abkürzungsverzeichnis*

IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change
ISGH	Internationaler Seegerichtshof
km	Kilometer
m	Meter
MARPOL	International Convention for the Prevention of Marine Pollution from Ships, 1973 (Internationale Übereinkommen von 1973 zur Verhütung der Meeresverschmutzung durch Schiffe)
Mio.	Millionen
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NordÖR	Zeitschrift für Öffentliches Recht in Norddeutschland
NuR	Natur und Recht
NVwZ	Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht
ODIL	Ocean Development & International Law
PSI	Proliferation Security Initiative
PSSA	Particularly Sensitive Sea Areas
Rn.	Randnummer
ROG	Raumordnungsgesetz
s.	siehe
S.	Seite
Sm	Seemeile
sog.	sogenannte/-er/-es
SOLAS	International Convention for the Safety of Life at Sea, 1974 (Internationales Übereinkommen von 1974 zum Schutz des menschlichen Lebens auf See)
SPAMI	Specially Protected Areas of Mediterranean Importance
SRÜ	Seerechtsübereinkommen
StIGH	Ständiger Internationaler Gerichtshof
UNESCO-IOC	Intergovernmental Oceanographic Commission der UNESCO
UNTS	United Nations Treaty Service
VASAB	Visions and Strategies around the Baltic Sea
v. Chr.	vor Christus
vgl.	vergleiche
WTO	World Trade Organization (Welthandelsorganisation)
WVK	Wiener Vertragsrechtskonvention vom 23. Mai 1969
ZaöRV	Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht
ZNER	Zeitschrift für neues Energierecht